

Mit verfühnendem Glanze erscheint in der Geschichte dieses Hauses der Name des hiedern Reinprecht von Reichenburg. Er war einer der edelsten und tapfersten Männer seiner Zeit. Er war Neustadt's Retter in der Belagerung durch den großen Corvin. Er diente Kaiser Friedrich IV. mit Tapferkeit und Treue, sowohl auf dem Schlachtfelde als im Rathe, er befreite den ritterlichen König Mar aus der Haft der vermessenen Brügger und Genter Bürger. Wir geben hier gerne eine auf den Biedermann bezügliche Stelle aus einer gleichzeitigen Chronik, welche in dem gemüthlichen Ausdruck jenes Zeitalters von ihm sagt: „Reinprecht von Reichenburg hat viel ehrlicher, ritterlicher Thaten begangen, und dem löbl. Hauß Oesterreich wol gedinnt, ist auch Landeshauptmann in Steyr gewöst. Er hat khain Wein getrunckhen, und nur ein Son mit seiner Haußfrawen erzeugt, namens Hans. Auch war er Kaiser Friedrich's Obrister Feldhauptmann in Steyer, Kärnthhen und Crain. Ain gar rechtlicher, redtlicher, Sighafter, fröllicher Mann gewöst, auch nit geschworen, sondern so ihm der Zorn begriffen, so hat er geschworen bei Sanct Schinpain, u. s. w.“

Im südlichsten Winkel der Steiermark, dicht an der Grenze gegen Illyrien und Croatien liegt das Städtchen Mann (slawisch Broezo), von etwas über 700 fleißigen Einwohnern bevölkert. An der landesfürstlichen Stadt erhebt sich das stattliche gräflich Attems'sche Schloß. Nächst der Stadt wogt die Save vorüber, mit ihrem Flutendrang oft bedrohlich den Boden unterwaschend, wie dies bei der alten Stadtpfarrkirche der Fall gewesen, welche dadurch dem Einsturz zugeführt ward und 1781 durch den Bau der gegenwärtigen Pfarrkirche zu St. Laurentz ersetzt werden mußte. Die hiesige Pfarre war früher als die erste und reichste der ganzen Diöcese gerühmt. Jetzt ist dies längst nicht mehr der Fall. Viele ernste Unfälle zogen an dieser Stadt vorüber. Im Jahre 1475 wurden die vereinten Schaaren der Steirer, Kärnthner und Krainer hier von den Türken auf das Haupt geschlagen, und die ganze Gegend erlitt die grauenhaftesten Zerstörungen. Kaum hatte sie sich wieder etwas erholt, als im 16. Jahrhundert die windischen Bauern sich in wilhem Aufstande erhoben hatten. Unter dem Rufe, ihre alten Rechte (stara brauda) wieder herzustellen, waren sie, 80,000 Mann stark, unter dem von ihnen erwählten Bauernkaiser Illia auch vor Mann erschienen. Sie brannten die Stadt nieder und stürmten während das Schloß, an dessen Thor man noch die Säbel- und Kolbenschiebe der Rasenden erkennt. Sie verbreiteten Verderben weit in das Land hinaus; Dörfer, Schlößer und Klöster wurden den Flammen übergeben, Plünderung, Mord und alle Gräuel waren entfesselt, und nur ein starkes Heer unter den Helden Siegmund von Dietrichstein und Georg von Herberstein konnte endlich die Rebellen besiegen. — In der neuern Zeit (1820—1830—1840) waren diese Gegenden von einer herben Plage durch die Einbrüche croatischer und bosniakischer Räuber heimgesucht, welche in steter Wiederholung die wohlhabenden Bauernhöfe und Schlößer überfielen, und über deren Einfälle selbst die arme, wehrlose Stadt